

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 7. 1. 1891

|Herrn

Dr. Arthur Schnitzler

I. Giselastraße II_{III}.

Wien

Bösendorferstraße

Wien

5 |Wien den 7/1 1891.

Wien

Lieber Arthur! Herzlichften Dank für Deine Liebenswürdigkeit! Das **Referat** schreib' fo groß wie Du willft, 30, 40, 50 Zeilen; nur – nochmals – darf Niemand erfahren, daß Du es geschrieben. Wenn du heut Abend Zeit haft, würde ich mich fehr freuen, Dich im »**Theater an der Wien**«

→?? [Rezension des Gastspiels von Anna Hochenburger, 7.1.1891]

10 Loge N^o 6, 1. Stock, zu fehen ^vKarte brauchft Du keine.^v (**BOCCACCIO**). Schreib' mir, ob Du kommen kannft.

Theater an der Wien
Boccaccio. Komische Operette
in 3 Acten

Herzl. Gruß Dein

P. G.

O DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3162.

Postkarte

Handschrift: 1) blaue Tinte, deutsche Kurrent 2) blaue Tinte, lateinische Kurrent (Adresse)

Versand: 1) Stempel: »Wien [T]elegraphen-Centrale, 8-1-91, 12 V«. 2) Stempel: »Wien Kärntnerring, 8/1 91, 12-1 N«.

Schnitzler: mit Bleistift das Datum »8/1 91« vermerkt

8 *heut Abend*] **Goldmann** datierte die Postkarte auf den 7. 1. 1891, während der Poststempel den 8. 1. 1891 ausweist, was sich auch durch die erwähnte Theateraufführung belegen lässt. Erklärbar wäre das damit, dass die Karte zwar tatsächlich am 7. verfasst wurde, aber zu einer so späten Uhrzeit, dass klar war, dass nicht mehr die Theateraufführungen des gleichen Tages, sondern nur die vom Folgetag gemeint sein konnten.

9 *Theater an der Wien*] Tatsächlich sahen sich beide am 8.1.1891 die Operette **Boccaccio** von **Franz von Suppè** an.